

Alexander Schwarz
DVD-Editionen
2019

<https://doi.org/10.25969/mediarep/21609>

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schwarz, Alexander: DVD-Editionen. In: *Filmblatt*. Filmblatt 67/68, Jg. 23 (2019), Nr. 2, S. 129–131. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/21609>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/ License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

DVD-Editionen

■ **Hunger in Waldenburg:** DVD. Hg. v. Guido Altendorf. UM'S TÄGLICHE BROT. HUNGER IN WALDENBURG (D 1929, R: Phil Jutzi) / MORGENRÖTE. DAS DRAMA DES STOLLEN „306“ (D 1929, R: Wolfgang Neff) / KOHLE ALS HONORAR (D 2016, R: Uwe Mann). DVD, Regionalcode 0, PAL, s/w und Farbe, 44 Min. / 99 Min. / 23 Min. Extras: UM'S TÄGLICHE BROT (Tonversion des DDR-Fernsehens, 1975), 37 Minuten. POST SCRIPTUM VETSCHAU 1975 (DDR 1975, R: Ullrich Kasten), 25 Minuten. Booklet und weitere Dokumente als PDFs im ROM-Teil. Sprache: deutsch, englisch. Untertitel: englisch, polnisch. Fridolfing: absolut MEDIEN 2018 (= arte Edition / Edition Filmmuseum Potsdam). ISBN 978-3-8488-3013-8, € 14,90

Was macht eine vorbildliche filmhistorische DVD-Edition aus? Sie präsentiert einen Klassiker oder eine Wiederentdeckung in der bestmöglichen Form und vollständigsten verfügbaren Fassung zum richtigen Zeitpunkt. Sie gibt Auskunft über den Überlieferungsstatus und Konzeption dieser Fassung. Sie liefert den Kontext zu Film und Thema, im Idealfall zusätzliche Filme und Dokumente. Und im Falle von Stummfilmen präsentiert sie eine angemessene, das Filmerlebnis befördernde und einordnende Musikbegleitung. All dies ist in dieser muster-gültigen DVD-Ausgabe des Filmmuseums Potsdam erfüllt und noch übertroffen worden. Es sind zwar gerade in den letzten Jahren viele gut ausgestattete DVDs samt Booklets erschienen, und diverse exemplarische Editionen haben vom Zusammenspiel von Film, zugehörigen Materialien sowie den neuen Möglichkeiten der kommentierten Präsentation auf DVD-ROM und im Internet profitiert. Stellvertretend für viele andere wären hier etwa zu nennen: die sog. Hyperkino-Editionen von Natascha Drubek und Nikolaj Iswolow, z. B. vom Erstlingswerk Lew Kuleschows, DAS PROJEKT DES INGENIEURS PRIGHT, aus dem Jahr 1918 (RUSCICO/absolut MEDIEN 2012), besondere editorische Leistungen wie die Doppelausgabe von Max Ophüls' LIEBELEI (1933) und LOLA MONTEZ (1955) oder KAFKA GEHT INS KINO in der Edition Filmmuseum (2018 bzw. 2017) oder auch die DVD-ROM-Ausgabe des Cinefests 2011 EUROPÄISCHE WESTERNFILME – POTATO FRITZ, TEXAS JACK UND DER LETZTE PISTOLERO, erschienen bei absolut MEDIEN. Doch die vorliegende Ausgabe glänzt zusätzlich durch ihre stimmige Geschlossenheit sowie den Reichtum an Materialien und Expertise durch die sich über Jahrzehnte erstreckende Beschäftigung der Beteiligten mit diesen Filmen und Themen.

In Zeiten von Steinkohleabschied und Braunkohleausstieg wie auch steigender sozialer Spannungen und Kluft von Armut und Reichtum kommt Phil Jutzis ‚dokumentarischer Spielfilm‘ UM'S TÄGLICHE BROT. HUNGER IN WALDENBURG von 1929 als geeigneter Kommentar und Vergegenwärtigung der sich mit Wandlungen wiederholenden und entwickelnden Geschichte. 1996/97 ist es im Filmarchiv des Bundesarchivs gelungen, eine weitgehend vollständige Fassung zu rekonstruieren – auch wenn die irreparablen Materialschäden in der letzten Rolle vom drama-

tischen Schluss des Films ablenken. Jutzis Opus zählt zum deutschen Filmkanon der späten 1920er Jahre, gilt heute aber eher als Wiederentdeckung. Der semi-dokumentarische Film ist laut Evelyn Hampicke in ihrem Textbeitrag „der einzige Grenzgänger unter den heute bekannten deutschen proletarischen Filmen der Zeit, der mit Unüblichem experimentiert.“ (S. 52) Überzeugend weist Hampicke nach, wie sich durch die Rekonstruktion die Wahrnehmung und die Wirkung des Films verändert haben. Zeitgenössische Filmkritiker wie Hans Feld diskutierten im *Film-Kurier* das neue Genre dieses „Berichtsfilms“ und das Experiment der in Fakten und Authentizität eingebetteten Spielfilmhandlung vom tragisch scheiternden arbeitslosen Webersohn im Kohlerevier. Später – vor der Rekonstruktion von 1996 – musste der Film weitgehend als Spielfilm im Arbeitermilieu rezipiert werden. Denn der „Dokumentarteil“ mit Schrifteinblendungen von Daten wie „7 % der Kinder ohne Bett“ oder „8,8 % ohne Frühstück“ fehlte (vgl. Jeanpaul Goergen in *Filmblatt* 19/20, 2002). Hampicke nutzt die Gelegenheit, unser Verständnis des proletarischen Films generell sowie der Kanonisierung dieses Films in der DDR zu hinterfragen.

Die 1928 von der Internationalen Arbeiterhilfe IAH zusammen mit der sowjetischen Sojuzfilm gegründete Tochterfirma Film-Kartell „Weltfilm“ GmbH war vor allem im nichtkommerziellen Verleih von sowjetischen und deutschen Filmen aktiv, etwa für Arbeiterklubs. Doch gemeinsam mit dem 1928 gegründeten Volksfilmverband begann „Weltfilm“ neben der größeren IAH-Tochter Prometheus Film-Verleih und Vertriebs-GmbH auch eine eigene bescheidene Produktionstätigkeit. UM'S TÄGLICHE BROT kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Die Initiative des Drehbuchautors Leo Lania und seine Suche nach neuen künstlerischen Mitteln für diese „Symphonie des Elends“, wie er sie nennt, den Kontext der Piscatorischen Dokumentartheater-Experimente und die agitatorische Steuerung der Rezeption durch die Musikkonzeption der DDR-Fernsehbearbeitung von 1975 sowie den politischen Willen dahinter schildern die Texte des Booklets. Andererseits kann man sich davon durch die Beigabe dieser Fassung als Bonusfilm selbst ein Bild machen. Und noch eine weitere Dreingabe gibt es: POST SCRIPTUM VETSCHAU. ERINNERUNGEN AN EINEN FILM, der entstand, da sich nach der Ausstrahlung von UM'S TÄGLICHE BROT im DDR-Fernsehen 1975 eine Protagonistin meldete, die als Kind im Film mitwirkte – und dann über ihr Leben in Waldenburg und Vetschau sowie über ihre Erinnerungen an den Film berichtete. Auch die Dokumente zur Zensurgeschichte sind beigelegt. So wird aus dem Booklet ersichtlich, dass in der restaurierten Fassung lediglich eine zensierte Selbstmordszene eines Bergarbeiters sowie einige damals zu provokant-sozialkritische Zwischentitel fehlen. Sozialkritisch-proletarische Filme hatten 1929 durchaus noch genügend Fürsprecher, um zumindest im Berufungsverfahren eine Zulassung zu erreichen. Sie sollten – wie es Willy Münzenberg mit der IAH plante – eine Gegenöffentlichkeit durch linke Filme schaffen. Ausführliche Unterlagen zur Produktion der DDR-Tonfassung sind ebenfalls im ROM-Teil der DVD beigelegt. Die Geschichte des schlesischen Weberei- und Kohlereviere Waldenburg / Watzbrzych wird geschildert

und das gesamte Booklet zusätzlich in polnischer Sprache präsentiert, wie auch die Filme selbst mit optionalen polnischen (und englischen) Untertiteln. Lobend hervorzuheben sind jedoch nicht nur der Materialreichtum, die visuelle wie die Dokumentendarbietung. Auch die kongeniale Vertonung des Films mit Bratsche und Violine durch Cordula Heth überzeugt in jeder Phase durch die richtige Stimmung, Intensität und Melodik.

Als wäre das alles noch nicht genug für einen DVD-Genuss, so komplimentiert die Edition UM'S TÄGLICHE BROT mit dem weniger bekannten Spielfilm MORGENRÖTE. DAS DRAMA DES STOLLEN „306“ von Wolfgang Neff aus demselben Jahr. Das eskapistische ‚bürgerliche Pendant‘ als Melodrama zum selben Thema wie Phil Jutzis sozialkritischer Dokumentarspielfilm ist zum Teil an exakt denselben Schauplätzen und nur wenige Monate später entstanden. Der Vergleich ist sehr erhellend für beide Filme und ein Glücksfall für die Rezipienten wie auch die Filmwissenschaft. Michael Griskos Beitrag im Booklet ordnet die Parallelität und die Struktur der beiden Filme sowie Produktions- wie Rezeptionsgeschichten klug und umfassend ein. Die Neuvertonung von Susanne Schaak an der Welte-Kinoorgel des Filmmuseums Potsdam und am Klavier ist ebenfalls sehr gelungen. Wem sich jetzt als letzte offene Frage noch stellt, wie es mit dem vor 20 Jahren geschlossenen Kohlrevier Waldenburg / Wałbrzych schließlich weiterging: Auch dem gibt die DVD die Antwort und mit dem dritten Film einen traurigen Epilog mit: Uwe Manns 2016 entstandener Kurzdokumentarfilm KOHLE ALS HONORAR besteht aus rohen Mini-DV-Aufnahmen, die 13 Jahre zuvor während einer Exkursion mit Kamera-Studierenden der damaligen Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ gedreht wurden. „Kohlespechte“, meist ehemalige Kumpel, fördern unter abenteuerlichen Bedingungen aus selbstgegrabenen Schächten illegal Kohle. Nicht umsonst ist diese DVD für den Willy-Haas-Preis 2018 des Hamburger Cinefests nominiert worden. (Alexander Schwarz)